

# WITZ, WUT, WERTE: EUROPA UND DIE MOHAMMED-KARIKATUREN

## #4 Factsheet



### Core Facts:

#### Dänemark

- 30. September 2005: Die dänische Zeitung Jyllands-Posten veröffentlicht 12 Karikaturen „Das Gesicht Mohammeds“
- In Folge: nationale Ausschreitungen und internationale Proteste
- insgesamt über 100 Tote im Zusammenhang mit den Karikaturen

#### Frankreich

- 19. September 2012: Veröffentlichung der Mohammed-Karikaturen in der Satire-Zeitschrift „Charlie Hebdo“
- 7. Januar 2015: Anschlag auf das Redaktionsbüro der Zeitschrift in Paris
- Proteste, Ausschreitungen, 12 Tote
- 16. Oktober 2020: Schüler enthauptet Lehrer, nachdem dieser in der Klasse die erneute Veröffentlichung der Mohammed Karikaturen in „Charlie Hebdo“ gezeigt hatte, um für das Thema Meinungsfreiheit zu sensibilisieren

#### Streitgegenstand:

- Abwertende Karikaturen des Propheten Mohammed, Meinungsfreiheit, Religionsfreiheit, Islam vs. Islamismus

Seit der Veröffentlichung der ersten sog. Mohammed-Karikaturen durch die dänische Zeitung „Jyllands-Posten“ 2005 sorgen diese immer wieder für Empörung und Gewalt. Über 100 Menschen wurden in Verbindung mit den Karikaturen getötet. Doch wieso wecken diese Karikaturen solch extreme Reaktionen?

Der Streit über die Karikaturen verläuft entlang zweier Linien: Einerseits steht in den Schriften der drei großen monotheistischen Religionen, dass man sich kein Bild von Gott machen darf. Über die Jahrhunderte hat sich zudem ein Konsens gebildet, auch die Propheten und anderen heiligen Personen des Islam nicht abzubilden, auch wenn dies nicht schriftlich festgehalten ist. Einige Strömungen in der muslimischen Glaubensgemeinschaft stören sich also zunächst an der Abbildung ihres wichtigsten Propheten.

Gleichzeitig geht es auch um den Inhalt der Karikaturen. Als Satire sind die Abbildungen des Propheten spöttisch und abwertend und können als beleidigend empfunden werden. Große Teile der arabischen Welt kritisieren die Karikaturen aus eben diesem Grund. Sie verstehen sie als eine herablassende und vorschnelle Verurteilung des Islam durch die westliche Welt als rückständig und grundsätzlich terroristisch. Tieferliegend geht es also nicht um die Karikaturen an sich, sondern auch um das zugrundeliegende angespannte Verhältnis zwischen dem Okzident und Orient bzw. vielen muslimisch geprägten Ländern.

Die Karikaturisten weisen die Kritik allerdings zurück. Jede Religion müsse damit leben können, dass man sich über sie lustig mache. Dies geschehe nicht nur gegenüber dem Islam, sondern in gleichem Maße z.B. auch gegenüber der katholischen Kirche oder dem Judentum. Zudem sei jegliche Art von Zensur ein Eingriff in die Meinungsfreiheit, das höchste Gut einer Demokratie. Glaubensvertreter\*innen des Islam hätten es schon geschafft, dass sich Zeichner\*innen aus Angst vor heftigen Reaktionen eine Selbstzensur auferlegt hätten und dies sei nicht akzeptabel. Schlussendlich ist der Streit um die Karikaturen damit auch ein Streit zwischen Freiheiten – der Meinungsfreiheit auf der einen und der Religionsfreiheit auf der anderen Seite.

